

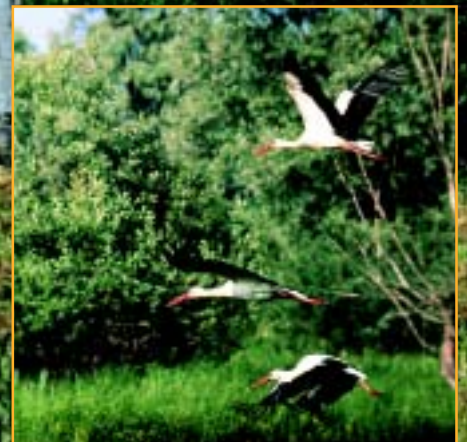
Ein Naturschutzprojekt
der Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)

Die Save-Auen



EURONATUR

*Ein Modellprojekt der Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR)
von internationaler Bedeutung zur Erhaltung von Flussauen als lebendiges
Natur- und Kulturerbe und als Beitrag zum Hochwasserschutz*



Die Save-Auen - Leben durch Überschwemmung

Region: Kroatien, Einzugsgebiet der Save

Ziel: Großflächige Erhaltung und langfristige Sicherung der Auenlandschaften mit ihrem Mosaik aus Weiden, Wiesen und Auwäldern an der Save und ihren Nebenflüssen als bedeutende Lebensräume gefährdeter Wildtiere und alter Haustierrassen; Nachhaltige Regionalentwicklung.

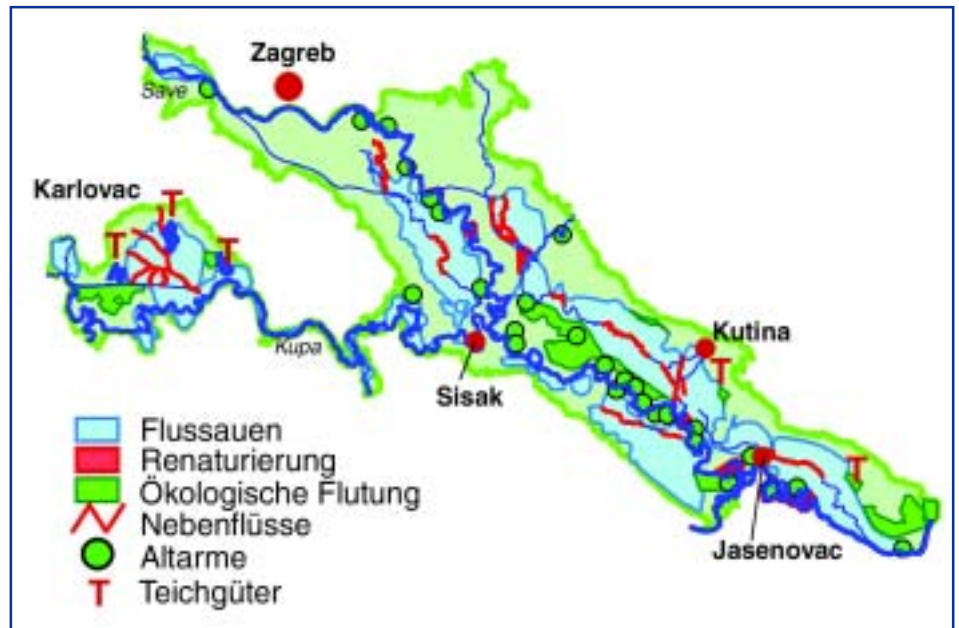
Projektpartner vor Ort: Naturparkverwaltung Lonjsko Polje, Kroatisches Ministerium für Umwelt und Raumplanung, Kroatische Ökologische Gesellschaft, Kroatisches Selektionszentrum für Haustierrassen, Kroatische Wasserwirtschaftsbehörde.



Löffler bevorzugen Hutweiden zur Nahrungssuche.

Die Auen der Save

Die Täler der großen Flüsse Europas sind fast alle zu kanalisierten Wasserstraßen geworden. Nur an wenigen Abschnitten dieser Ströme gibt es heute noch große, zusammenhängende Naturkomplexe. Aber noch seltener findet man eine Einheit aus Fluss, Überschwemmungsfläche und Kulturlandschaft wie in den Save-Auen: Geschlossene Auwälder mit über 10.000 Hektar Ausdehnung und insgesamt über 100.000 Hektar Überschwemmungsfläche haben dort die Zerstörung europäischer Flusstäler überdauert. Die weite Natur- und Kulturregion, in der die Menschen seit Jahrhunderten im Einklang mit der Natur leben und wirtschaften, ist Heimat von Fischotter, Löffler, Weißstorch, Wachtelkönig und Seeadler. Sie teilen sich ihren Lebensraum mit vielen anderen gefährdeten Arten wie auch mit den landschaftsangepassten Haustierrassen, die in den Überschwemmungsflächen der Save-Auen weiden und auf ihre Weise einen Beitrag zum ökologischen Reichtum leisten.



Über 100.000 Hektar Flussauen konnten an der Mittleren Save bewahrt werden.

Überschwemmungsflächen als Hochwasserschutz

An der Mündung in die Donau schwankt die Wasserführung der Save zwischen 212 Kubikmeter pro Sekunde in trockenen Sommern auf Maximalwerte bis zu 5.540 Kubikmeter pro Sekunde - das entspricht beinahe der durchschnittlichen Wassermenge, die die Donau dem Schwarzen Meer zuführt. Unterhalb der Stadt Sisak kann der Wasserstand deshalb um mehr als zehn Meter ansteigen.

1972 hatte man auch an der Save mit der Trockenlegung riesiger Feuchtgebiete begonnen, doch bereits in der Planungsphase wurde deutlich, dass sich solch enorme Wassermassen nicht über einen kanalisierten Fluss ableiten lassen. Auf längere Sicht kann nur die Existenz der Überschwemmungsflächen das Eintreten katastrophaler Hochwasserschäden in Städten und auf dem Ackerland verhindern. Diese wasserwirtschaftliche Notwendigkeit hat dazu beigetragen, dass ein Teil der ursprünglichen Auen erhalten blieb. Die ursprüngliche Planung sah aber eine weitere Reduzierung von 50% der heutigen Auenfläche vor. Um diese latente Gefahr durch konkrete, aktuelle Argumente zu bannen, hat Euronatur gemeinsam mit der Kroatischen Wasserwirtschaftsbehörde im Jahr 2000 eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Das



Fischotter kommen an allen Flüssen und Teichgütern in den Save-Auen vor.

Ergebnis war auch für uns überraschend: Tatsächlich existieren nachweislich noch über 100.000 Hektar Überschwemmungsfläche an der mittleren Save zwischen Zagreb, Karlovac und Sisak. Bei Hochwasser werden die Wassermassen durch Überlaufkanäle vor den Städten abgefangen und in die tiefer liegenden Niederungen auf beiden Seiten des Flusses eingeleitet. Auf diese Weise können die Auen der Save insgesamt über zwei Milliarden Kubikmeter Wasser speichern, und dies ist auch der Grund, warum es an diesem großen Strom im Gegensatz zu vielen Flüssen in Italien, Deutschland, Polen und auch der USA trotz enormer Hochwasserspitzen bisher niemals zu größeren Katastrophen kam. Eine beispielhafte Lösung, die es wert ist, weltweit beachtet zu werden!



Save-Auen

Ein Naturschutz-Modellprojekt der Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)

Wirtschaften mit der Natur

Was für die Wasserwirtschaft eine gute Lösung ist, bringt auch große Vorteile für die Naturerhaltung. So konnte am Save-Fluss eine Landschaft mit überaus reichem Tier- und Pflanzenleben überdauern, deren wichtigstes Element die traditionelle Nutzung der Überschwemmungsflächen ist.

Seit Menschengedenken haben die Kleinbauern an der Save im Einklang mit der Natur gelebt, denn wer hier wirtschaften wollte, musste sich dem Fluss anpassen. Die Umwelt setzte die Bedingungen. Und so ist es bis heute geblieben. So haben dort manche der Wiesenvögel, die früher auch bei uns in den einmal jährlich gemähten Wiesen heimisch waren, noch immer beste Existenzbedingungen. Wer die weiten blumenbunten Flächen gesehen hat, wundert sich nicht mehr, dass dies ein Vogelparadies sondergleichen ist.



Der Wachtelkönig, eine weltweit gefährdete Art, hat sich in den Feuchtwiesen der Save-Auen mit bis zu 400 Paaren gehalten.

Der eigentliche Schwerpunkt der Landwirtschaft ist die Viehzucht. Gut 17.000 Hektar Hutweiden sind trotz Flussregulierungen und dramatischer Veränderungen in der Landwirtschaft während der kommunistischen Zeit bis heute erhalten geblieben. Die Wollschweine allerdings, für die der pannonische Raum einst so berühmt war, sind beinahe verschwunden. Das wahrscheinlich älteste Hausschwein Europas ist das Turopoljer Schwein mit dem typischen lockigen Fell aller Wollschweinrassen. Vor einigen Jahren haben wir es in den Save-Auen wiederentdeckt. Doch als der Krieg kam, schienen die eben begonnenen Bestrebungen zur Erhaltung der Rasse zum Scheitern verurteilt. Durch unsere Hilfe konnten dann doch wenigstens 70 Tiere gerettet werden.

Die robusten, landschaftsangepassten Turopoljer Schweine, die - wie es im Mittelalter üblich war - noch auf Eichelmast eingestellt sind, haben eine große Bedeutung für die Naturerhaltung. Durch ihre Wühltätigkeit bei der Nahrungssuche halten sie große Schlammflächen offen, in denen dann Pflanzenkostbarkeiten wie Kleefarn und Seekanne wachsen können. Rotbauchunken und Teichfrösche laichen zu Tausenden in den Senken, ebenso die Wildkarpfen aus der Save. Die beweideten, unbewaldeten Auen sind außerdem die wichtigsten Nahrungsgebiete für gefährdete Großvögel. Dort kann man Trupps mit bis zu 500 Weißbartseeschwalben, 400 Löfflern, 350 Seidenreiern, 150 Weißstörchen, 70 Schwarzstörchen und mehreren Seeadlern beobachten.



Posaviner Pferde sind durch die lange Zuchttradition besonders genügsam und treu, denn ein Bauer, der seine Pferde frei in den Hutweiden laufen lässt, muss sich darauf verlassen können, dass sie anderntags noch da sind.

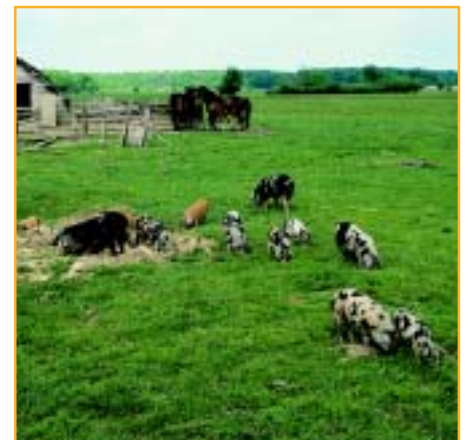
Eine ganz besondere Spezialität der Save-Auen ist das Posaviner Pferd. Keine andere Pferderasse hat sich so gut an die feuchten Flächen angepasst wie dieses kleine Kaltblut, das sonst nirgendwo gehalten wird. Die äußerst kräftigen und doch nicht allzu schweren Tiere, die außerdem ein lebhaftes, wenn auch gutartiges Temperament haben, eignen sich gleichermaßen als Arbeits-, Gespann- und Reitpferde. Nachdem wir das Kroatische Selektionszentrum unterstützt haben, wurde für die alte Rasse wieder ein Zuchtbuch eingerichtet. Doch trotz all ihrer guten Eigenschaften führen die Posaviner Pferde noch immer - sehr zu Unrecht - ein unbeachtetes Schattendasein. Weil es zu wenig Kaufinteressenten gibt, können die Züchter ihre Tiere fast nur an italienische Salamifabrikanten zu Schleuderpreisen veräußern. Wir hoffen sehr, dass sich dies bald ändert. Immerhin hat das kroatische Parlament inzwischen eine Prämie von 500 DM für die Halter von Posaviner Pferden genehmigt (für Turopoljer Schweine bis zu 150 DM). Damit erhalten

wichtige Bestandteile der Hutweidewirtschaft in den Save-Auen zum ersten Mal Unterstützung von staatlicher Seite - eine Unterstützung, die auch dem Naturschutz zugute kommt.

Naturpark Lonjsko Polje

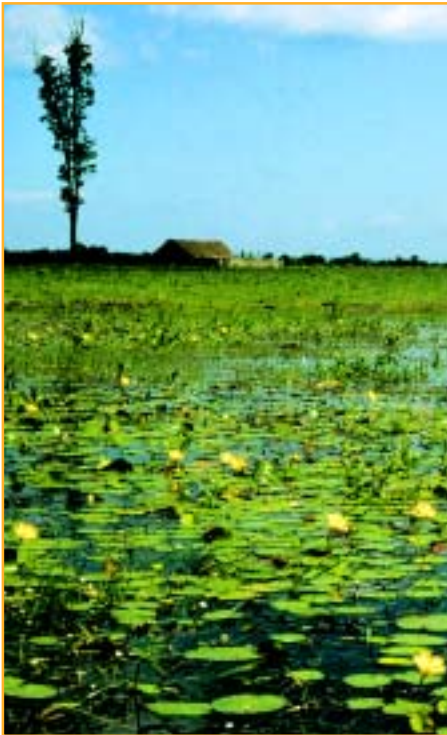
Einer der ersten großen Erfolge in einem Euronatur-Projekt war die Ausrufung des Naturparks Lonjsko Polje im Jahr 1990. Doch dann kam der Krieg, und 1991-96 zog sich die Demarkationslinie quer durch das Schutzgebiet. Um dem Naturpark trotz der Besetzung großer Teile zu mehr Beachtung zu verhelfen, verlieh Euronatur dem Dorf Cigoc als erstem Träger dieser Auszeichnung den Titel „Europäisches Storchendorf“. Die Medien berichteten ausführlich über das Ereignis.

Schon vor dem Krieg waren regelmäßig Naturfreunde aus Deutschland, Belgien und der Schweiz in kleinen Reisegruppen an die Save gekommen. Damals erreichten uns viele begeisterte Briefe und Anrufe, denn der Vogelreichtum der Auen ist für mittel-



Cigoc hat das Prädikat "Europäisches Storchendorf" wahrlich verdient. Im Sommer leben dort 124 Menschen und 300 Weißstörche.

europäische Verhältnisse geradezu unglaublich. Erst allmählich beginnen sich jetzt wieder Gäste einzufinden, auf die die Kleinbauern so dringend angewiesen sind. Besucher bedeuten zusätzliche Absatzmöglichkeiten (bei besseren Preisen durch den Direktverkauf) für ihre ökologisch erzeugten Produkte, zu deren Besonderheiten neben dem Schinken der Wollschweine unter anderem auch ein sehr guter Käse und der durch die Minze recht dunkle, aromatische Honig von den Hutweiden gehört.



Der Löffler ist das Symbol für die Save-Auen.

Beispielhafte Renaturierungen

Seit 1999 hat der Naturpark Lonjsko Polje eine funktionsfähige Verwaltung und wird zunehmend zum Motor einer naturverträglichen Entwicklung in der Region. Gemeinsam mit Euronatur sind Arbeitsgruppen mit allen Landnutzern gebildet worden, die zu einer guten Kooperation mit den Forst- und Wasserwirtschaftsbehörden, aber auch mit den einzelnen Dörfern und Bauern geführt haben. Das ist sehr wichtig, denn neben der Erhaltung traditioneller Formen der Landnutzung und dem Aufbau regionaler Strukturen für einen sanften Tourismus ist manche Neuregelung - etwa im Bereich von Fischerei und Jagd - nötig, um Schäden an der Natur zu verhindern. Nach kroatischem Naturschutzrecht ist die Naturparkverwaltung nicht nur befugt, die Schutzgebietsflächen zu überwachen, sondern auch Nutzungseinschränkungen zu veranlassen.

Euronatur hilft weiterhin mit Rat und Tat bei der Erarbeitung der Grundlagen für eine umfassende Raumplanung und bei gezielten Maßnahmen zum Biotopschutz. Die Reihe der Erfolge der gemeinsamen Arbeit bei der Flächenrenaturierung, dem Schutz naturnaher Wälder und bei der Sicherung der Brutplätze von Seeadlern und anderer gefährdeter Arten wächst von Jahr zu Jahr.

Der Löffler steht stellvertretend für alle anderen gefährdeten Arten als „Patentier“ für Euronatur-Aktivitäten in den Save-Auen. Zusammen mit dem Kleefarn zielt er auch das Logo des Naturparks Lonjsko Polje. Doch kümmern wir uns nicht nur symbolisch um diesen Vogel, der in Europa Seltenheitswert hat.

Das erste in der Reihe unserer Renaturierungsprojekte rettete schon 1989 eine Kolonie von Löfflern, deren Nahrungsgrundlagen verloren zu gehen drohten, weil der Bau von Hochwasserschutzdämmen an der Save eine große Fläche trocken gelegt hatte. Gemeinsam mit dem kroatischen Naturschutzamt sorgten wir für die Verlegung einer Wasserleitung von der Save in die Kolonie, um den Wasserstand stabil zu halten. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt ermöglichte die Finanzierung. Seit 1990 brüten die Löffler wieder zusammen mit fünf weiteren Reiherarten im Krapje Dol, einem Herzstück des Naturparks Lonjsko Polje.

Im Jahr 1998 konnten wir mit Geldern aus dem Eeonet Action Fund, der auch von Euronatur getragen wird, weitere 50 Hektar im Pufferbereich der Löfflerkolonie renaturieren. Die Umwandlung von Ackerland in Hutweide freute die Bauern aus den Dörfern Krapje und Drenov Bok, denn so erhielten sie ihre seit alten Zeiten gemeinschaftlich genutzten Weideflächen zurück.

Ausblick

Die Save-Auen zeigen uns heute noch, wie die Landschaften der großen Flüsse Europas früher einmal aussahen, welchen Tierreichtum sie hatten und wie die Menschen Jahrhunderte hindurch im Rhythmus der Natur zu wirtschaften verstanden. Doch die Save-Auen sind nicht nur ein riesiges Freilichtmuseum, das es zu erhalten gilt. Sie geben uns auch einen durchaus zukunftsweisen den Anschauungsunterricht in Sachen Hochwasserschutz, ökologischer Landwirtschaft, gesunder Ernährung, sinnvollem Naturerleben - alles Themen, die in der heutigen Zeit wieder so aktuell geworden sind.

Euronatur wird weiter für die Naturerhaltung an der Save arbeiten, damit Wildtiere und -pflanzen dort weiter eine Heimat haben und den Menschen kommender Generationen ein reiches Naturerbe bewahrt bleibt.

Wir danken allen Spendern, die uns diese Arbeit ermöglichen.

Spendenkonto: 333

Kennwort: Save

Baden-Württembergische Bank
Ludwigsburg (BLZ 604 300 60)

Stiftung Europäisches Naturerbe
(EURONATUR)
Konstanzer Str. 22
D-78315 Radolfzell
Telefon 07732-9272-0
Telefax 07732-9272-22
e-mail: info@euronatur.org
Internet: www.euronatur.org



Info:

Die Naturparkverwaltung steht den Besuchern für Informationen zur Verfügung: Naturpark Lonjsko Polje
Trg Karlja Petra Svacica
HR - 44 324 Jasenovac (Kroatien)
Tel./Fax 00384 (0) 44-672080
e-mail: pp.lonjsko.polje@sk.tel.hr

Eine Touristenkarte für den Naturpark Lonjsko Polje ist erhältlich bei Euronatur gegen Versandkosten von 2 Euro.



Save-Auen

Ein Naturschutz-Modellprojekt der Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)